



Samstag, 18. Juli 2026, 15:58 Uhr
~9 Minuten Lesezeit

Die eingebettete Alternative

Für viele ist die AfD eine „Hoffnungsträgerin“ — in Wahrheit sind ihre politischen Konzepte zum Verzweifeln. Speziell in puncto Frieden ist von ihr nicht viel zu erwarten.

von Hermann Ploppa
Bild: Collage mit Foto von Shutterstock.com (Juergen Nowak)

Man möchte ja gern an irgendjemanden glauben. Das ist ein menschliches Grundbedürfnis. Nachdem die

„Altparteien“ durch die Bank versagt haben und dabei sind, das Land gegen die Wand zu fahren, richtet sich die Erlösungssehnsucht vieler auf die AfD. Werden die Deutschalternativen endlich Frieden mit Russland schaffen? Werden sie die Überschuldungsdynamik durch ausufernden Rüstungswahn stoppen? Wer sich darauf verlässt, wird sich im Fall einer Regierungsübernahme der AfD erneut getäuscht sehen. Alice Weidel & Co. stehen in Treue fest hinter dem 5-Prozent-Ziel bei Aufrüstung und hinter der Völkermordpolitik Israels. Statt Fluchtursachen abzumildern, propagieren sie mehr Härte gegen Flüchtlinge nach dem Vorbild der US-amerikanischen ICE-Behörde. Statt auf Armutsbekämpfung setzen sie auf Privatstädte und damit auf weitere soziale Spaltung. Wer innerhalb der Partei für bessere Kontakte zu Russland plädiert, sieht sich vielfach isoliert. Anstatt der AfD andauernd das Falsche vorzuwerfen – eine „Nazi-Partei“ zu sein – oder sie maßlos zu idealisieren, sollte sich der Diskurs endlich der nüchternen Wahrheit annähern und klar machen, worin die wirkliche Gefahr des Aufstiegs der Rechtspopulisten liegt.

Wird die AfD uns in friedliche Zeiten führen? Wohl eher nicht.

Meine neuesten Recherchen haben mich einmal mehr schockiert. In einem Interview wurde ich gefragt, ob Jens Spahn den amtierenden glücklosen Bundeskanzler Friedrich Merz ablösen könnte. Ich sagte: Nein, das glaube ich nicht. Denn Spahn sei durch seine Tätigkeit als Gesundheits- respektive Krankheitsminister politisch für solche

hohen Ämter verbrannt. Mit einiger Bestimmtheit sagte ich: Frau Weidel wird nächste oder übernächste Bundeskanzlerin (1)! Daraufhin wurde ich gefragt: Nach allem, was wir jetzt wissen, ist nicht die AfD die einzige Alternative zur herrschenden Misere?

Offen gesagt, habe ich überhaupt keine Lust mehr, noch irgendetwas über die AfD zu sagen. Da klappt die Tür bei vielen Leuten gleich zu.

Denn die Verzweiflung draußen im Lande ist so gewaltig, dass niemand mehr wissen will, was die AfD eigentlich wirklich vorhat.

Man kann unter AfD-Sympathisanten fragen, so viel man will: Keiner hat sich jemals mit der Programmatik der AfD befasst. Wenn ich jetzt auspacke, was ich über die AfD weiß, dann werden mir viele Leute nicht mehr zuhören. Leute, die ohne diesen parteipolitischen Schwenk meiner Argumentation durchaus noch länger zuhören würden. Nochmal: Die Verzweiflung ist Deutschland ist so groß, dass die Leute nach jedem noch so glitschigen Strohalm greifen – egal, was dann kommt.

Die Vereinfacher sind immer im Vorteil

...

„Die“ AfD gibt es natürlich nicht. Mittlerweile gibt es in dieser Partei eine Reihe unterschiedlicher Strömungen. In einer Analyse habe ich 2017 gezeigt, dass die AfD zunächst von „feinen Pinkeln“ aus der oberen Etage unserer Gesellschaft gegründet wurde und eine unverhohlenen marktradikale Agenda im Sinne des Friedrich von Hayek oder eines Anarchokapitalisten vom Schlage eines Hans-Hermann Hoppe vor sich hertrug (2). Die direkte Ableitung aus der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft war nicht zu übersehen. Doch

dann kamen im großen Stil völkische Kräfte vom Schlage eines Björn Höcke in die AfD. Diese Leute verdrängten die Gründer wie Bernd Lucke oder Frauke Petry. Die gemeinsame Teilmenge mit der FDP verlor sich.

Heute bestimmen clevere Karrieristen das Bild in der AfD. Diese Leute haben die Kunst der Verstellung genauso drauf wie x-beliebige Politiker in allen anderen Parteien.

Das Erstaunliche ist: Während die Politiker aller anderen Parteien durch immer dieselben Netzwerkorganisationen wie zum Beispiel Atlantikbrücke, Bertelsmann-Stiftung oder World Economic Forum gescoutet werden, sucht man nach den Namen von AfD-Leuten in diesen Filtern vergebens. Denn der ehemalige Trump-Intimus Steve Bannon hatte vor etwa zehn Jahren begonnen, auch in Europa eine Internationale des Trumpismus aufzubauen.

So tummelt sich die AfD-Führungsgruppe in der Conservative Political Action Conference, die sich jedes Jahr mindestens einmal in voller Besetzung in einer europäischen Hauptstadt trifft. 2025 fand die Konferenz mal wieder im damals noch von Viktor Orbán regierten Ungarn statt. Dort trafen sich die rechten Parteien aus Spanien, Niederlanden, Slowakei oder Italien. Auch die deutsche AfD-Führung war da. Alice Weidel agierte hier als „Keynote Speaker“ auf dem Podium (3). Als Ehrengast wurde Yair Netanyahu mit stehenden Ovationen begrüßt — als Abgesandter des israelischen Regierungschefs Benjamin Netanyahu. Die Versammlung bekräftigte ihre uneingeschränkte Solidarität mit der israelischen Regierung.

Auch der Kontakt zu Trumps MAGA-Bewegung ist für die AfD institutionell festgeklopft. So fliegt der AfD-Bundestagsabgeordnete Markus Frohnmaier regelmäßig zu den Treffen der Young Republicans nach New York (4). Mittlerweile ist die AfD ein integraler Bestandteil des Machtsystems von Donald Trump und JD

Vance. Von daher ist in der AfD von echtem „Patriotismus“ nichts zu spüren. Die neuen US-Vasallen ersetzen die alten US-Vasallen.

„Die AfD verhindert den Krieg gegen Russland“

Wirklich? Es gibt zwar in der AfD „echte“ Befürworter einer Verständigung und Freundschaft auch mit Russland. Der AfD-Bundestagsabgeordnete Rainer Rothfuß hatte vor einigen Jahren mit dem Mainzer Bauunternehmer Owe Schattauer zusammen die sehr erfolgreichen Drushba-Fahrten durch Russland organisiert. Einfache deutsche Bürger fuhren mit ihrem Auto durch Russland und trafen sich mit einfachen Russen ganz privat von Mensch zu Mensch. Seitdem der Ukrainekrieg begonnen hat, sind die Drushba-Fahrten nicht mehr durchgeführt worden. Rainer Rothfuß versucht, die Idee der Völkerverständigung auch in die Reihen der AfD zu bringen. Inwieweit er damit Erfolg haben wird, ist noch offen. In meinen Gesprächen mit AfD-Mitgliedern muss ich allerdings immer wieder feststellen, dass Rothfuß in der AfD-Basis weitgehend unbekannt ist. Ich wünsche ihm von Herzen alles Gute (5).

Ansonsten sieht es in der AfD bezüglich der Verständigung mit Russland eher düster aus. Da ist der Fall der ehemaligen Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten Olga Petersen (6). Frau Petersen ist noch in der Sowjetunion und im postkommunistischen Chaos-Russland des Boris Jelzin aufgewachsen. Ihre Familie siedelte nach Deutschland um. Mit ihren wertkonservativen Überzeugungen schloss sie sich der AfD an und wurde in die Hamburger Bürgerschaft gewählt.

Als sie nach Moskau flog, um sich mit eigenen Augen einen Eindruck über die Präsidentschaftswahlen in Russland zu verschaffen, gab es danach Ärger. Die Hamburger AfD-Fraktion schloss Olga Petersen

aus der Fraktion und der Partei aus. Es folgte eine konzertierte Hetze von der Hamburger AfD, der Mainstreampresse und den Behörden (7). Frau Petersen sah keinen anderen Weg mehr, als nach Russland auszuwandern. Es ist nichts davon bekannt, dass die AfD auf Bundesebene sich jemals vom Petersen-Mobbing der Hamburger Parteikameraden distanziert hätte.

In diesem Jahr wurden auch wieder drei AfD-Bundestagsabgeordnete zur Münchner Sicherheitskonferenz eingeladen.

An der Spitze der AfD-Delegation stand der wehrpolitische Sprecher der AfD, Rüdiger Lucassen. Lucassen hatte Karriere bei der Bundeswehr gemacht und war dann in die Politik eingestiegen. In der AfD trat Lucassen hervor mit der Befürwortung der Wehrpflicht. Seine stramm Netanyahu-freundliche Auffassung führte Lucassen dazu, den israelischen Streitkräften eine „fette Beute“ bei der Jagd nach Palästinensern zu wünschen (8).

Allerdings führte Lucassens stramm transatlantische und proisraelische Haltung dazu, dass ihn die AfD vor Kurzem einstweilen aus dem Verkehr zog. Lucassen büßte in einer Kampfabstimmung sein Mandat als wehrpolitischer Sprecher der AfD ein.

Doch das bedeutet gar nichts. Denn Parteichefin Alice Weidel plädiert für extreme Aufrüstungsanstrengungen in Deutschland. In einem Statement, das mittlerweile überall getilgt ist, sagt sie in das Mikrofon vom ZDF:

Anmoderation: „Die AfD hält sich bedeckt, wie viel Prozent des Bruttoinlandsprodukts Rüstung ausmachen soll. Vielleicht sogar über fünf Prozent?!“

Weidel (sehr bestimmt): „Ja, das halte ich für sehr wahrscheinlich im Übrigen. Wenn sie (die Regierung) es wirklich ernst meinen mit der Ertüchtigung der Bundeswehr und auch mit der eigenen Landesverteidigung.“

Fragter: „Und das würden Sie befürworten?“

Weidel: „Aber natürlich!“ (9)

Weder Google noch ChatGPT waren willens, mir dieses Zitat zukommen zu lassen. Zum Glück hatte ich es noch in meinem eigenen Archiv. Es scheint ein großes Interesse allseits zu bestehen, die AfD als „Friedenspartei“ aufzubauschen. Mehr als fünf Prozent für Aufrüstung? Na, dann gute Nacht, Deutschland!

Der deutsche Mittelstand japst jetzt bereits unter der irrsinnigen Aufrüstungsspirale. Wenn man mit Russland den Ausgleich sucht, gegen wen sollen wir denn so irrsinnig aufrüsten?

Zwischenzeitlich fanden sich in der AfD schon Heißsporne, die für einige Wochen in den ukrainischen Streitkräften gegen Russland zu kämpfen bereit waren (10).

„Können wir so etwas wie die ICE auch in Deutschland einführen?“

Kein Witz. Diese Frage stellt allen Ernstes der stellvertretende Vorsitzende der AfD und finanzpolitische Sprecher der Bundestagsfraktion Kay Gottschalk dem ehemaligen Einsatzleiter der berüchtigten Ausländerpolizei in den USA Greg Bovino. Bovino hatte in Los Angeles und in Minneapolis die Einsätze der berüchtigten United States Immigration and Customs Enforcement,

kurz: ICE, geleitet. Die ICE tritt weniger wie eine seriöse Bundespolizei auf. Eher erinnert das Auftreten der ICE-Schergen an paramilitärische faschistische Schlägerbanden. Und Greg Bovino hatte sich immer sehr operettenhaft in Szene gesetzt. Die ICE hatte nicht nur Einwanderer gequält; auf das Konto der ICE ging auch die öffentliche Ermordung zweier ganz „normaler“ Bürger von Minneapolis. Diese rechtsfreien öffentlichen Exekutionen führten zu einer zwangsweisen Politisierung der US-Bürger, die sich zu Recht bedroht sehen durch diese SA-ähnlichen Rotten.

Und nun postete kürzlich jener AfD-Vize Kay Gottschalk auf X ein Video (11). Kay Gottschalk hatte einen „Remigration Summit“ im portugiesischen Porto besucht (12). Dort war Greg Bovino, zu jener Zeit bereits wegen seines extremistischen Auftretens beurlaubter ICE-Einsatzchef, als Starredner aufgetreten. Am Rande der Veranstaltung sprach Kay Gottschalk vor laufender Kamera mit Greg Bovino. Gottschalk war voll der Bewunderung für Bovino und fragte ihn, ob man so etwas wie ICE auch in Deutschland aufbauen und ob Bovino ihn beraten könne. „Klar, mein Telefon ist immer für dich frei!“, antwortet Bovino. Gottschalk fragt dann noch, ob Bovino im deutschen Bundestag auftreten würde. Was der natürlich bejaht.

Ein weiterer Redner beim Remigration Summit war Martin Sellner. Ich habe in Prag beim ersten A-WEF-Treffen im Jahre 2024 auf demselben Diskussionspanel gesessen wie Martin Sellner (13). Ich habe auch sein Buch gelesen (14). Remigration wurde dort sehr durch Watte vorgetragen. Wenn „Remigration“ allerdings synonym ist mit den Praktiken der ICE, dann gute Nacht! Störungen des Sozialfriedens haben wir in Deutschland schon gerade genug. Remigration stelle ich mir so vor:

Dieselben Konzerne, die ganze Regionen mit Terror und Krieg überziehen lassen, zahlen eine gigantische Reparationssumme für die Wiedergutmachung der Schäden, die sie angerichtet haben. Aus diesem Fonds

werden die zerstörten Regionen wieder aufgebaut. Unter solchen Umständen würden die Geflohenen sicher gerne wieder nach Hause zurückkehren.

Was Sellner und Höcke unter Remigration verstehen, ist etwas ganz anderes. Der Erfurter Flughafen soll zu einem Zentrum für die zwangsweise Entfernung von Kriegsflüchtigen ausgebaut werden (15). Die Menschen werden nicht in ihre Heimat gebracht, sondern in Internierungslager in Drittländern. Der Dauer-Diktator Paul Kagame hat bereits Ruanda als Ort solcher Internierungslager der britischen Regierung angeboten.

Das Ganze steht im Zusammenhang mit einem anderen Projekt, das der AfD sehr am Herzen liegt, nämlich der Einrichtung privatisierter Sonderwirtschaftszonen und Privatstädte, vornehmlich in gescheiterten Staaten in der sogenannten Dritten Welt. Deswegen hat die AfD-Bundestagsfraktion bereits im Jahre 2021, im Windschatten von Corona, einen solchen Antrag eingebracht (16).

Demzufolge soll die deutsche Entwicklungshilfe komplett eingestellt werden. Das eingesparte Geld soll nun komplett für den Aufbau von Privatstädten eingesetzt werden. Also ein Transfer öffentlicher Steuergelder in die Taschen privater Investoren, die schon bereitstehen.

Doch davon an anderer Stelle mehr. Man kann auch mein Buch „Der Neue Feudalismus“ lesen, wenn man ad hoc mehr wissen möchte (17).

Es ließe sich noch viel sagen über die AfD. Ich werde in einem weiteren Aufsatz erklären, warum die AfD geradezu in die Regierungsverantwortung geschubst wird. Und inwieweit Antifa und die liberale Klasse dazu ihren Beitrag leisten.



Hermann Ploppa ist Politologe und Publizist. Er hat zahlreiche Artikel über die Eliten der USA veröffentlicht, unter anderem über den einflussreichen Council on Foreign Relations. 2008 veröffentlichte er „Hitlers Amerikanische Lehrer“, in dem er bislang nicht beachtete Einflüsse US-amerikanischer Stiftungen und Autoren auf den Nationalsozialismus offenlegte. Sein Bestseller „Die Macher hinter den Kulissen – Wie transatlantische Netzwerke heimlich die Demokratie unterwandern“ sorgt nach wie vor für angeregte öffentliche Diskussionen.